Globaler Fonds gibt 70 Millionen gerettete Menschenleben bekannt – Fortschritte jedoch gefährdet

Einem neuen Bericht zufolge wurden bei der Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria große Fortschritte erzielt. Allerdings könnten die über Jahrzehnte mühsam erzielten Erfolge verloren gehen, wenn erneute Zusagen und Investitionen ausbleiben. Die Achte Wiederauffüllung des Globalen Fonds ist entscheidend, um die Welt bei der Eindämmung dieser tödlichen Krankheiten auf Kurs zu halten.

10. September 2025

GENF – Der Globale Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria (Globaler Fonds) hat heute seinen jährlichen *Ergebnisbericht* veröffentlicht, der einen außergewöhnlichen Meilenstein enthält: Seit der Gründung des Globalen Fonds im Jahr 2002 wurden 70 Millionen Menschenleben gerettet.

In weniger als 25 Jahren ist es dem Globalen Fonds und seinen Partnerorganisationen – unterstützt durch die Führungsrolle von Ländern, betroffenen Gemeinschaften und Gesundheitspersonal vor Ort – gelungen, die kombinierte Sterberate von AIDS, Tuberkulose (TB) und Malaria und die kombinierte Inzidenz um 63 % bzw. 42 % zu senken.

„Dies zeigt, dass wir die globale Gesundheit mit dem richtigen Instrumentarium, starken Partnerschaften und anhaltenden Investitionen zum Besseren wenden können“, freut sich der Exekutivdirektor des Globalen Fonds, Peter Sands. „Doch Selbstgefälligkeit ist in unserem instabilen geopolitischen Umfeld von heute fehl am Platz. Die globale Gesundheitsgemeinschaft muss schneller agieren, um die Fragmentierung zu verringern, Doppelstrukturen zu beseitigen und Ländern die Zusammenarbeit mit uns zu erleichtern. Der Globale Fonds ist zu mutigen Veränderungen entschlossen: Wir wollen die Wirkung jedes einzelnen Dollars maximieren, uns auf die veränderlichen Bedürfnisse von Ländern einstellen und den Übergang zu von den Ländern geführten und finanzierten Gesundheitssystemen beschleunigen.“

Der Bericht zeigt auf, wie sehr sich die Arbeit des Globalen Fonds und seiner Partnerorganisationen ausgezahlt hat. Zudem belegt er die kontinuierlichen Fortschritte bei der Eindämmung der drei Krankheiten: So viele Menschen wie noch nie erhalten eine antiretrovirale HIV-Therapie und eine Behandlung gegen Tuberkulose, und die Malariaprävention wird laufend ausgeweitet.

HIV und AIDS

Im Jahr 2024 kannten 88 % der Menschen mit HIV in den Partnerländern des Globalen Fonds ihren Status, 79 % erhielten eine antiretrovirale Therapie, bei 74 % war die Viruslast supprimiert, und 85 % der schwangeren Frauen mit HIV bekamen eine antiretrovirale Therapie. Für jeden dieser Indikatoren sind dies die höchsten jemals verzeichneten Werte. Die Anwendung der PrEP (Präexpositionsprophylaxe) zur HIV-Prävention ist deutlich gestiegen. Im Jahr 2024 erhielten in den Ländern, mit denen der Globale Fonds

zusammenarbeitet, 1,4 Millionen Menschen PrEP – 325 % mehr als noch 2023. Ende 2024 sagte der Globale Fonds zu, 2 Millionen Menschen mit Lenacapavir, einer vielversprechenden Injektion zur HIV-Prävention, zu behandeln.

Seit der Gründung des Globalen Fonds im Jahr 2002 wurde die AIDS-bedingte Sterblichkeitsrate in unseren Partnerländern um 82 % und die HIV-Inzidenzrate um 73 % gesenkt.

Dennoch bleibt HIV eine bedeutende Infektionskrankheit und eine erhebliche Bedrohung für die globale Gesundheitssicherheit. Im Jahr 2024 starben 630.000 Menschen an AIDS-bedingten Ursachen. Außerdem gab es weltweit 1,3 Millionen neue HIV-Infektionen, was knapp über dem 3,5-Fachen des globalen Ziels von weniger als 370.000 Neuinfektionen bis 2025 liegt.

Tuberkulose

Im Jahr 2023 erreichte die Quote der behandelten TB-Patient*innen (alle TB-Formen) in unseren Partnerländern mit 75 % ihren historischen Höchststand – nach 45 % im Jahr 2010. Und 44 % der Menschen mit medikamentenresistenter Tuberkulose begannen eine Behandlung. 88 % der Patient*innen, die eine TB-Behandlung begonnen haben, wurden erfolgreich behandelt, und 91 % der Menschen mit HIV, die an TB erkrankt waren, erhielten eine antiretrovirale Therapie. In den letzten Jahren haben der Globale Fonds und seine Partnerorganisationen den Zugang zu innovativen Instrumenten wie der KI-gestützten Erkennung und tragbaren digitalen Röntgengeräten in den Ländern mit der größten TB-Belastung ausgeweitet. So können mehr Menschen erfolgreich diagnostiziert, behandelt und geheilt werden.

Seit 2002 hat das Engagement für einen gleichberechtigten Zugang zu Präventions-, Test- und Behandlungsleistungen, das Auffinden und Behandeln von Menschen, deren TB-Erkrankung bislang nicht erkannt wurde, die Bekämpfung der medikamentenresistenten TB und die Senkung der Preise für TB-Präparate dazu beigetragen, dass die Sterblichkeitsrate um 57 % und die Inzidenzrate um 28 % zurückgegangen sind.

Gleichwohl bleibt TB die tödlichste Infektionskrankheit der Welt. Im Jahr 2023 war sie für schätzungsweise 1,3 Millionen Todesfälle verantwortlich, und die medikamentenresistente TB bleibt eine erhebliche Gefahr für die globale Gesundheitssicherheit. Fragile Gesundheitssysteme, Konflikte und wirtschaftlicher Druck könnten die in den letzten 20 Jahren erzielten Erfolge zunichtemachen.

Malaria

Im Jahr 2023 hatten in unseren Partnerländern 61 % der Menschen Zugang zu einem Insektizid-behandelten Moskitonetz, und 53 % der gefährdeten Personen benutzten ein Moskitonetz – so viele wie nie zuvor. Insgesamt wurden über 95 % der Menschen mit Anzeichen und Symptomen von Malaria getestet.

Durch die Unterstützung kommunaler Gesundheitshelfer*innen und lokal orientierter Lösungen, die Stärkung des Zugangs zu Test-, Behandlungs- und Präventionsmöglichkeiten, die beschleunigte Aufstockung der Zahl von Insektizid-behandelten Moskitonetzen mit zweifachem Wirkstoff und die Bekämpfung von Arzneimittel- und Insektizidresistenzen konnte seit 2002 ein Rückgang der Sterblichkeits- und der Inzidenzrate um 51 % bzw. 26 % erreicht werden.

Die Beispiele Surinams und Timor-Lestes beweisen es: Beide Länder wurden von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) 2025 für malariafrei erklärt. Damit ist das Ziel der

Ausrottung von Malaria in Reichweite. Doch zunehmende Konflikte, Störungen durch Wetterextreme und die zunehmende Resistenz gegenüber Malariamedikamenten und Insektiziden erschweren die Bemühungen zur Eindämmung der Malaria. Ließe dieses Engagement jetzt nach, würde die Krankheit mit zerstörerischer Kraft zurückkommen und die anfälligsten Gruppen, darunter Kinder unter fünf Jahren und schwangere Frauen, gefährden und die globale Gesundheitssicherheit bedrohen.

Stärkung der Gesundheitssysteme und der globalen Gesundheitssicherheit

Im Jahr 2024 investierte der Globale Fonds 2,7 Milliarden US-Dollar in Gesundheitssysteme und Krankheitsüberwachung in über 100 Ländern, um neue Ausbrüche zu erkennen, zu verfolgen und einzudämmen. Damit ist der Globale Fonds der größte Geber externer Mittel zur Stärkung der Pandemievorsorge und -bewältigung. Diese Investitionen, darunter insbesondere jene zur Stärkung von Labor- und Diagnosenetzwerken, haben nicht nur nationale Maßnahmen gegen HIV, TB und Malaria gestärkt, sondern auch die bessere Erkennung und Eindämmung von Koinfektionen wie Hepatitis B, Hepatitis C und dem humanen Papillomavirus ermöglicht. Darüber hinaus wurden dadurch die Kapazitäten für Tests zur sicheren Erkennung von gefährlichen Krankheiten wie Mpox, Ebola, Marburg-Virus und Krim-Kongo Hämorrhagisches Fieber in den jeweiligen Ländern erweitert.

Parallel dazu hat der Globale Fonds Länder beim weiteren Aufbau von Kapazitäten unterstützt, um längerfristige Nachhaltigkeit zu gewährleisten, in der Bekämpfung der drei Krankheiten nicht nachzulassen und Gesundheits- und Gemeinschaftssysteme allgemein zu stärken. Beispiele solcher Bemühungen sind Investitionen in nationale Planungs- und Koordinierungskapazitäten, Lieferketteninfrastrukturen und -kapazitäten, Gesundheitspersonal sowie Datensysteme. Solche Initiativen tragen dazu bei, dass Fortschritte, die durch Investitionen des Globalen Fonds ermöglicht wurden, erhalten bleiben und ausgebaut werden, wenn Länder eigenständiger werden. Seit 2002 sind vom Globalen Fonds in 38 Ländern 52 Programme zur Eindämmung von HIV, TB und Malaria ausgegangen. Bis 2026 dürften sich weitere zwölf Programme aus acht Ländern von der Unterstützung des Globalen Fonds abkoppeln.

Reaktion auf Konflikte und Unsicherheit

Im Jahr 2024 stellten ausgedehnte Konflikte und Unsicherheit weiterhin eine zunehmende Bedrohung der globalen Fortschritte bei der Eindämmung von HIV, TB und Malaria dar. 16 % der Weltbevölkerung sind von prekären Verhältnissen betroffen. Und doch tragen diese 16 % eine unverhältnismäßige Last, denn auf sie entfallen beinahe zwei Drittel der globalen Malariafälle, ein Viertel der TB-Fälle und 17 % der neuen HIV-Infektionen.

Der Globale Fonds sorgt von der Ukraine über Syrien bis hin zum Sudan dafür, dass Menschen in humanitären Notsituationen weiterhin mit grundlegenden Gesundheitsleistungen und lebensrettenden Behandlungen versorgt werden. Im letzten Jahr erhielten Afghanistan, Äthiopien, Bangladesch, Haiti und Mosambik den Löwenanteil des Notfallfonds des Globalen Fonds. Dies ermöglicht die rasche Bereitstellung von Ressourcen in fragilen Kontexten, damit bestehende Programme und Leistungen für HIV, TB und Malaria erhalten bleiben.

Doch diese Erfolge sind gefährdet. Rückläufige internationale Finanzmittel und miteinander verwobene Krisen, darunter Schuldenkrisen, Konflikte, Vertreibung und die Aushöhlung der Menschenrechte, bedrohen die Eindämmung von AIDS, TB und Malaria. Das schadet der globalen Gesundheitssicherheit und gefährdet Millionen von Menschenleben.

Achte Wiederauffüllung des Globalen Fonds

Die Achte Wiederauffüllung des Globalen Fonds, die im Februar 2025 unter der gemeinsamen Leitung der Republik Südafrika und des Vereinigten Königreichs eingeleitet wurde, ist ein Schlüsselmoment für die globale Gesundheit.

Die erfolgreiche Wiederauffüllung ist ausschlaggebend, um die Dynamik bei der Eindämmung von AIDS, TB und Malaria aufrechtzuerhalten und einen Wiederanstieg der Infektionszahlen zu verhindern, der Jahrzehnte des Fortschritts zunichtemachen könnte. Ohne dringende und gezielte Investitionen könnte es zu einem verheerenden Anstieg der Todesfälle sowie der sozialen und ökonomischen Kosten kommen.

Australien, Luxemburg, Norwegen und Spanien haben bereits erste Zusagen angekündigt. Gleiches gilt für Partner des privaten Sektors wie The Children's Investment Fund Foundation (CIFF) und Takeda. Diese Mittelzusagen unterstreichen die wachsende Dynamik und globale Entschlossenheit, Menschenleben zu retten und die tödlichsten Infektionskrankheiten der Welt zu besiegen.

Mit einer erfolgreichen Wiederauffüllung könnten der Globale Fonds und seine Partnerorganisationen von 2027 bis 2029 bis zu 23 Millionen weitere Menschenleben retten und die Sterblichkeit durch AIDS, TB und Malaria bis 2029 gegenüber 2023 um 64 % senken. Gleichzeitig würden Gesundheits- und Gemeinschaftssysteme gestärkt, um neuen Ausbrüchen entgegenzuwirken und den Weg in die Eigenständigkeit zu beschleunigen.

###

*Der Globale Fonds ist eine weltweite Partnerschaft zur Bekämpfung von HIV, TB und Malaria und zur Gewährleistung einer gesünderen, sichereren, gerechteren Zukunft für alle Menschen. Wir mobilisieren und investieren jährlich bis zu 5 Milliarden US-Dollar zur Eindämmung der tödlichsten Infektionskrankheiten, zur Bekämpfung der diese Krankheiten fördernden Ungerechtigkeit und zur Stärkung der Gesundheitssysteme und der Pandemievorsorge in über 100 der am meisten betroffenen Länder. Wir bringen führende Politiker*innen, lokale Akteur*innen, Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und des Privatsektors sowie Gesundheitsfachkräfte zusammen, damit sie gemeinsam die wirksamsten Lösungen erarbeiten, die wir dann weltweit umsetzen. Seit 2002 haben der Globale Fonds und seine Partnerorganisationen 70 Millionen Menschenleben gerettet.*